

JOINT STUDY AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes **per Email** am **International Office der TU Wien** beim jeweils zuständigen Koordinator (Email: krausler@ai.tuwien.ac.at, diana.tsenova@tuwien.ac.at, julia.kohl@tuwien.ac.at, simone.hasebauer@tuwien.ac.at) einzureichen.

GRUNDINFORMATIONEN

1. **Name der/des Studierenden:**

Geschlecht: weiblich männlich

Studienrichtung: **UE 066 461 Masterstudium Technische Physik**

Matrikelnummer:

2. **Gastinstitution**

McMaster University

Gastland

Kanada

3. **Zeitraum Ihres**

Auslandsaufenthaltes von **01.01.2022** bis **30.04.2022**

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

4. **Information über das Forschungsangebot an der Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?**

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = nicht hilfreich und 5 = sehr hilfreich):

International Office der TU Wien

5

Lehrende/r an der TU Wien

1

Studienpläne

1

Studierende / Freunde

1

Gastinstitution

5

Homepage der Gastinstitution

5

Sonstige:

5. **Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?**

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

Vor dem Aufenthalt
im Ausland

Nach dem Aufenthalt
im Ausland

1 2 3 4 5

1 2 3 4 5

Leseverständnis

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------

Hörverständnis

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------

Sprechvermögen

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------

Schreibvermögen

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------

6. **Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:**

Betreuungssprache Deutsch: Ja Nein

1.) English 100 % 2.) %

3.) % 4.) %

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 7 -14) Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

7. Gastland

Der „Study permit“ ist in Kanada bei einem Aufenthalt von weniger als 6 Monaten aufgrund eines Studiums nicht nötig. Dies vereinfacht signifikant den Aufenthaltsprozess und ist auch weniger kostenintensiv. Im Gegensatz zu Österreich ist Kanada doch teurer, was Lebensmittel und Wohnen anbelangt, daher würde ich eine gute finanzielle Rücklage empfehlen. Eine Wohnung/Appartement nahe der Uni ist anzuraten, da das öffentlichen Verkehrsmittelnetz nicht sehr gut ist. Ansonsten ist das Land sehr freundlich, also wenn man fragt, bekommt man auch immer Antwort.

8. Gastinstitution

Die McMaster Universität ist ein bisschen kleiner im Vergleich zu anderen kanadischen Unis, aber doch sehr komplex vom Aufbau und größer als die TU. Die Professoren sind sehr nett, aber haben oft eine andere Muttersprache als Englisch, was es nicht immer einfach macht, sie zu verstehen. Es gibt am Campus Wohnungsmöglichkeiten. Aufgrund von Berichten anderer Studenten würde ich vom Wohnen mit anderen Studenten in einem Haus abraten. Airbnb ist eine gute und sichere Möglichkeit, nach Unterkünften zu schauen.

9. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ausländische Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

10. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der TU Wien / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

TU Wien: Traude Krausler und Christian Roithinger
 McMaster: Jenna Levi

11. Wie stufen Sie den Grad der Unterstützung (vor und während Ihres Aufenthaltes) ein?

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = niedrig und 5 = sehr hoch):

vom International Office der TU Wien	4
von Lehrkräften an der TU Wien	1
von der Gastinstitution	3
von Studierenden an der Gastinstitution	3
von anderen:	

12. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Durch die Covid Situation war jeglicher Prozess eine Spur schwieriger.
Die Anmeldung war sehr einfach.
Die finanzielle Unterstützung reicht leider nicht aus. Das Leben in Kanada ist teurer als in Österreich.
Visa-Angelegenheiten sind auch sehr einfach zu arrangieren.

13. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Man muss keine Angst haben, wenn man nicht fließend Englisch kann, da die Leute sehr nett sind. Aber falls man gute Sprachkenntnisse besitzt und halbwegs akzentfrei sprechen kann, sind die Kanadier definitiv offener zu einem/einer. Das Essen ist sehr fleisch-lastig in ganz Nordamerika, also man hat hin und wieder Probleme als Vegetarier. Ebenso was die Nachhaltigkeitskultur (Energie, Plastik oder dergleichen) angeht, hinken sie sehr hinterher. Man sollte bei seinem Aufenthalt viel reisen, da die Orte sehr individuell sind.

14. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

Ja Nein

Diverse Neuankömmlinge-Veranstaltungen, welche dann aber immer weniger wurden.

UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

19. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

- Studierendenheim Hotel / Pension / Gästehaus
 Zimmer in einer Privatwohnung eigene Wohnung
 Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

20. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

- Gastinstitution Freunde/Familie
 Wohnungsmarkt Andere:

21. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

22. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen? (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

24. In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

25. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):

Reisekosten: (für <u>einmalige</u> An- u. Abreise)	1017,27€
Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier):	XXX / Monat, davon:
Unterbringung	750 / Monat
Verpflegung	650 / Monat
Fahrtkosten am Studienort	0 / Monat
Kosten für Bücher, Kopien, etc.	62,36
Studiengebühren (oblig. Krankenversicherung)	177,11
Sonstiges: Unifitness	54,63

GESAMTBEURTEILUNG

26. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1 2 3 4 5

27. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1 2 3 4 5

28. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

Die von mir besuchten LVAs vermitteln mir Wissen (Kernreaktoren), das ich nicht auf der TU Wien erhalten könnte. Die Kanadier sind extrem freundlich und offenherzig. Man lernt sehr viele Leute aus allen Ecken der Welt kennen, wenn man selber Austauschstudent ist.

29. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Es herrscht sehr viel Obdachlosigkeit in Nordamerika, welches man in den öffentlichen Verkehrsmitteln mitbekommt. Teilweise wird man während der Busfahrt um Geld gebeten, und in der Nacht heimgehen kann sehr beängstigend wirken. Aufgrund der Covid-Situation gab es mehrfach Restriktionen zwecks Uni, Restaurants, Fitnesscenter usw.

30. Wird sich Ihr Studienfortgang an der TU Wien als Folge Ihres Auslandsaufenthaltes verzögern:

Ja Nein Weiß ich nicht

wenn ja warum:

Aufgrund von Corona wurde mein Auslandsaufenthalt so oft verschoben, sodass er während meiner Masterarbeit stattfand.

31. Wie kann das Joint Study - Stipendienprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Das Joint Study Programm ist ein äußerst gutes. Es gab keine Probleme zwecks Ankunft, Anrechnung oder Unianmeldung (Gebührenübernahme). Die finanzielle Unterstützung könnte etwas höher sein, da nicht jeder in Kanada als finanzielle Hilfe einen Job ausüben darf.

Allgemeiner Bericht

Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, etc.

Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes...

Die McMaster Universität war ohne Frage die richtige Wahl. Zunächst war ich ein wenig skeptisch da sie nicht in der Metropole Toronto liegt, sondern im Nachbarort Hamilton. Doch die Universität erfüllt sämtliche Erwartungen, die man an einen Campus hat. Mein Anfang war zunächst noch von Corona geprägt. Restaurants wurden im Abholmodus betrieben und die Uni war gänzlich in remote. Jedoch fing sich dies langsam an zu ändern mit Ende Februar. Die Professoren waren sehr hilfreich, was den Onlinemodus anbelangt. Material wurde auf einer gut übersichtlichen Onlineplattform geteilt und die Zoom-Meetings wurden so eingeteilt, dass Pausen dazwischen stattfanden. Die Lehrveranstaltungen, die ich dort besuchte, waren Advanced Nuclear Engineering, Nuclear Power Plant System & Operation, Nuclear Fuel Cycle Waste Management und Reactor Heat Transport System Analysis. Es gab auch viele Grundlagen- oder Theoretische Physik-LVAs (welche es auch auf der TU Wien gibt) im Angebot. Doch da Österreich Atomkraft gegenüber schlecht gesinnt ist, gibt es auch wenig Möglichkeiten, darüber in LVAs etwas zu lernen. Deshalb wollte ich die Chance ergreifen - und Welch besserer Platz als in einem Land, das 15% seines Stroms aus Atomkraft bezieht.

In Advanced Nuclear Engineering wurde auf viele Themen eingegangen, zum Beispiel wie Uran von der Miene in den Brennstab gelangt. Man hörte auch über die Anreicherungsprozesse, die zur Auswahl stehen oder wie man eine Cost-Benefit Analyse dafür machen kann. Ebenso wurden Bereiche wie thermische Belastungen, Wärmetransport und Reaktortypen besprochen. Die LVA Nuclear Power Plant System & Operation gab Studenten die Möglichkeit, an einem CANDU (ein weitverbreiteter kanadischer Reaktortyp) Simulator zu arbeiten. Es wurden sämtliche Bereiche, die in einem Kernkraftwerk vorhanden sind, besprochen und man konnte diese dann auch steuern um so diverse Effekte und Zusammenhänge zwischen den Komponenten verstehen zu können.

Nuclear Fuel Cycle Waste Management behandelte das Problem, was mit verbrauchten Brennstäben passieren soll. Es wurden sämtliche Schritte, vom Abbau bis hin zur Wiederaufbereitung und Endlagerung, im Brennstabsproduktionsprozess behandelt.

Die LVA Reactor Heat Transport System Analysis war auf die Analyse von Programmen, die sich dem Wärmetransport widmen, fokussiert. Es war eine sehr theoretische LVA, die sich viel mit dem Zulassungsprozess beschäftigte und was es im Entwicklungsprozess von solchen Programmen zu beachten gilt.

In jeglichen Kursen gab es regelmäßig Übungen zu erledigen, Präsentationen zu halten oder Projektarbeiten zu verfassen. Dies machte den Uniaufwand deutlich höher als dasselbe Pensum an TU Wien LVAs. Man fühlte sich dabei gut unterstützt da es Fragestunden zu den Aufgaben gab und eigens dafür eingesetzte Tutoren. Der Student war dabei nicht so sehr auf sich allein gestellt.

Als dann mit Anfang März die Vorlesungen wieder in Präsenz stattfanden, kam auch wieder Leben auf den Campus. Man konnte andere Austauschstudenten treffen und sich austauschen, was über die Onlineveranstaltungen nicht so einfach ging. Der Campus der Uni ist sehr groß und bietet viele Möglichkeiten für Essen, Erholung, Lernplätze und Sport. Das Angebot an sportlichen Kursen ist sehr groß und man findet auch einfach einen Platz. Zusätzlich gibt es auch viele Events der Unimannschaften, die sehr gut besucht sind und oft ein Fixtermin für Studenten ist.

Was die Wohnmöglichkeiten am Campus angeht, wurde mir von vielen Studenten erzählt, dass diese sehr oft aus Zweibettzimmern ohne Wand und damit einhergehende Privatsphäre besteht. Andere Möglichkeiten, sind Häuser in denen ausschließlich Studenten wohnen. Diese sind aber sehr oft unordentlich und heruntergekommen da sich der „Landlord“ oder die Studenten nicht dafür verantwortlich sehen. Mietwohnungen sind sehr teuer und daher schwer erschwinglich. Ich kam in einem Airbnb unter, was ich sehr empfehlen würde. Man lebt dort mit Kanadiern zusammen und teilweise (wie in meinem Fall) auch mit anderen Studenten. Das Kennenlernen von anderen kanadischen Studenten ist sehr schwer, da die Austauschstudenten öfters unter sich bleiben. Doch wenn man in LVAs mit Kanadiern in Gruppen eingeteilt ist, ist auch dies möglich.

Im großen und ganzen war der Aufenthalt ein positiver und sämtliche Strapazen von Corona wert. Die größten Kontraste zum Leben hier in Wien sind definitiv der starke Konsum, der massive Einsatz von Einwegplastik, die höhere Obdachlosenrate und die schlechten Öffis.

Die zwei letzten Fragen

Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?

Das Wissen über Atomreaktoren welches ich hier erlangt habe, wird in ganz Europa nicht angeboten. Ebenso hat der Aufenthalt meine Sprachkenntnisse im Sinne des Vokabulars und der Verringerung meines Akzentes gefördert. Des weiteren wurden meine Ambitionen zwecks nachhaltigere und umweltfreundlichere Energiegewinnung gesteigert.

Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?

Der Abschluss von einer zusätzlichen Krankenversicherung ist empfehlenswert. Die Unterkunft sollte mit Vorsicht gewählt werden, da es viele Betrüger am Wohnungsmarkt gibt und die Umstände in manchen Häusern nicht so wie auf den Fotos ist. Man sollte ein wenig mehr Geld ausgeben und evtl. über Airbnb oder andere Seiten nach Appartements oder Zimmern suchen, da man dort doch einen Großteil seines Aufenthalts verbringt und diese auch in stressigen Zeiten als Rückzugsort dienen. Ebenso lohnt es sich, nahe am Campus zu wohnen, da die Innenstadt von Hamilton wenig zu bieten hat und auch nicht sehr schön ist. Des weiteren ist das Einkommen im Stadtzentrum sehr gering was man an den Fassaden der Häuser und den vielen Zelten der Obdachlosen beobachten kann. Mein Tipp ist die Unterkunft in Google Maps einzugeben um die Zeit herauszufinden, die man benötigt, um an die Uni zu gelangen. Dabei ist eine Zeit von unter 30-40 min ratsam. Bezüglich der Uni kann ich sagen, dass das Angebot sehr groß ist und es auch gute Forschungsmöglichkeiten gibt. Die McMaster Universität ist sehr stark in ganz Ontario vertreten und sehr freundlich, was den Umgang mit internationalen Studenten angeht. Generell ist das Klima an der Uni sehr multikulturell, da viele Professoren und noch mehr Studenten nicht ursprünglich aus Kanada stammen. Was das „echte“ Klima angeht, ist es am Anfang des Jahres bis in den März sehr kalt. Schichten sind hier weitaus wichtiger als eine überteuerte Winterjacke. Es bleibt auch sehr lange sehr kalt im Gegensatz zu österreichischen Verhältnissen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass mein Aufenthaltsbericht in anonymisierter Form auf der Webseite des International Office der TU Wien eingesehen werden kann.